

DISKUSSION UM ABITURPRÜFUNGEN

Imagepolitik

VON MARTIN ALBERTS



Die Diskussion um die Schwierigkeit der Abiturprüfungen, wie sie im Fall der Mathematik-Klausuren entbrannt ist, muss aus zwei Blickwinkeln betrachtet werden. Einerseits aus dem der Schüler. Die für sie wichtigen Fragen sind: Wie schaffe ich ein gutes Abitur? Wie gelange ich an einen Studienplatz und einen gut bezahlten Job, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen? Für die jungen Leute stehen diese Fragen im Vordergrund – und das zu Recht. Schließlich geht es um ihre Zukunft.

Andererseits muss das große Ganze betrachtet werden: Wer mit dem Mathematiker Dr. Don Zagier spricht, merkt, dass die Mathematik nicht einfach nur sein Beruf ist, sondern seine Leidenschaft. Er folgt dem Ideal einer Bildung um der Bildung willen, das längst ein Auslaufmodell ist. Im Zentrum steht an Schulen und Hochschulen heute die Ausbildung. Wenn dann Arbeitgeber über mangelndes Wissen bei Absolventen klagen, darf eines nicht vergessen werden: Das Niveau an Schulen zu senken, ist nichts weiter als Imagepolitik. Leichtere Prüfungen führen nur zu besseren Noten – nicht zu besseren Schulabsolventen.